

Aus kosmischer Sicht

Wie erlebten die sowjetischen Kosmonauten die sorgenvollen Tage der Krise? Wie reagierte die Mannschaft, die derzeit im Orbit tätig ist, auf die Nachricht vom Staatsstreich? „Iswestija“-Korrespondent Leskow befragte den stellvertretenden Flugleiter Blagow und den stellvertretenden Leiter des Zentralen Kosmonautenausbildungszentrums, Generalmajor Leonow.

Arzebarski und Krikaljew“, antwortet Blagow auf die Frage, wie die Kosmonauten über die Ereignisse in Moskau informiert worden seien, „bekommen von uns jeden Tag die wichtigsten Fernsehsendungen, Radio-

erklärungen und Zeitungsmaterialien übermittelt. Die Meldung am 19. August, daß die Staatsgewalt in die Hände eines Notstandskomitees übergegangen sei, rief an Bord des Raumschiffs befremdetes Schweigen hervor. In den nächsten Tagen funkten wir sowohl die Erlasse des Notstandskomitees als auch die des Präsidenten Rußlands. Neben dem offiziellen Nachrichtenprogramm ‚Wremja‘ übertrugen wir die oppositionellen Sendungen von ‚Echo Moskau‘.

Direkte Kommentare und Stellungnahmen seitens der Besatzung des Raumschiffs, die sich überhaupt durch Gelassenheit auszeichnet, gab es nicht. Außerdem fielen in diese Tage die intensiven Vorbereitungsarbeiten für das turnusmäßige Andocken des Versorgungsschiffs an.“

Direkte wurden von den Ereignissen die Kosmonauten berührt, die im Sternenstädtchen für die nächsten Flüge trainieren.

Generalmajor Leonow berichtet:

„Am 19. August wurde um sieben Uhr morgens die gesamte Mannschaft des Ausbildungszentrums durch das Alarmsignal an ihre Arbeitsplätze gerufen. Ich sage ganz offen, daß es uns zuerst völlig unverständlich war, was da vor sich ging. Aber nach den ersten Erlassen des Notstandskomitees und nach seiner Pressekonferenz war uns alles klar. Die Führung des Vorbereitungszentrums entschied, die Schutzmaßnahmen zu verstärken und keinem der Aufrufe der Umstürzler Folge zu leisten. Es gab zum Beispiel den Befehl, daß sich unser Chef nach den Anweisungen des Rayonkomitees der KPdSU richten solle. Obwohl wir noch nichts über die prinzipielle Position des Hauptquartiers der Luftstreitkräfte wußten, haben wir uns nicht der Führung der

Partei untergeordnet und keinerlei Handlungen zur Unterstützung des Umsturzes zugelassen.

Nebenbei bemerkt, am Dienstag gab es in einer Nachbargarnison eine Kundgebung zur Unterstützung des Putsches, und am Freitag dann haben dieselben Leute eine Kundgebung mit genau umgekehrtem Charakter abgehalten.

Doch es ist meine tiefste Überzeugung, daß der Staatsstreich in vieler Hinsicht deshalb beendet werden konnte, weil die Armee ihn nicht unterstützt hat. Ich habe die Stimmung der Soldaten und Offiziere am 20. August in Moskau gesehen und war hundertprozentig überzeugt, daß sie keine Kampfhandlungen gegenüber der Bevölkerung unternehmen würden.“



Generalmajor Alexej Leonow, stellvertretender Leiter des Zentrums zur Ausbildung von Kosmonauten